

Verhältnissen für uns doppelte Sünde sein würde, wenn wir uns gegen Gottes Sprache, die so laut und so eindringlich an uns ergeht, verstecken wollten. Da gilt es, daß wir uns an unsern Gott und sein heilig Wort halten, daß wir uns als Christen fühlen, als Christen das, was über uns verhängt ist, tragen, als Christen, als eine christliche Gemeinde uns erweisen. Da ist alles Murren und Hadern gegen Gott, dessen Wege nun einmal höher als unsere Wege sind, zu unterlassen, und muß dafür eine solche Stimmung in uns einziehen, daß wir uns christlich, gläubig, kindlich unserm Gott befehlen, auch wenn wir seine Wege nicht verstehen und sie uns nicht gefallen wollen. Da gilt es, zu sprechen: Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobet!

Euer Gewissen wird Euch sagen, daß es an solchem sein christlichen Denken, Glauben und Leben auch bei uns viel gefehlt hat; Euer Gewissen wird Euch sagen, daß es viel anders hätte bei uns stehen sollen; Euer Gewissen wird Euch endlich auch sagen, daß es viel besser bei uns werden müsse.

Dann werden wir auch verstehen, daß, wenn wir einen Hilferuf nach auswärts ergehen lassen wollen, wir an gegenseitiger Hilfsleistung vorangehen müssen. Es möge Keiner in unserer Mitte gefunden werden, welcher dem Nächsten helfen könnte und ihm doch die Hilfe versagt! Möchten auch Alle Diejenigen, welche empfangen werden, recht froh, recht genügsam, recht dankbar sein!

Ach Gott und Herr! Noch einmal rufen wir Dich an, rufen Dich an im Namen Deines lieben Sohnes Jesu Christi. Erbarme Dich, erbarme Dich! Tröste die Weinenden! Hilf den Nothleidenden! Erwecke die Sicherer, daß sie eilen und ihre Seelen retten, dieweil noch ihre Gnadenzeit währet! Denen, die Dich lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen. Wie viele Dinge? Alle Dinge. Amen.

Hest Sax F 68, 17